

Geburtstagsgeschenk für das Krankenhaus

100 Euro pro Jahr des Bestehens von der Stadt - Förderverein bleibt unter der bewährten Führung

Von Susanne
Wünsche-Reitter

Freilassing. Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit ist in diesem Jahr das Freilassing Krankenhaus 50 Jahre alt geworden. Daran erinnerte Professor Franz Christoph Himmler, der Vorsitzende des Vereins „Freunde des Krankenhauses Freilassing“, bei der Hauptversammlung und hatte mit Dr. Horst Lorenzl einen der ersten noch lebenden damaligen Ärzte zu der Versammlung eingeladen.

Die Hauptversammlung stand ganz im Zeichen der Neuwahl des Vorstands, die ohne Überraschungen verlief – der alte Vorstand ist auch der neue, mit Professor Himmler als Vorsitzendem, Norbert Schade als seinem Vertreter, Schriftführer Gernot Heckl und Schatzmeister Karlheinz Knott.

Abschied des Chefarztes war „ein Schock“

Zuvor jedoch hatte Himmler entsprechend der Tagesordnung auf das vergangene Jahr zurückgeblickt. Neben den Aktivitäten des Vereins, unter anderem sieben Vorstandssitzungen und eine Fortbildungsveranstaltung für das Pflegepersonal, lag der Schwerpunkt seiner Ausführungen auf der Tatsache, dass der Chefarzt des Krankenhauses, der Internist Dr. Stefan Ambrosch, im Juni das Krankenhaus verließ, um sich selbstständig zu machen. „Ein Schock war das auch für uns“, erklärte der Vorsitzende, war doch Ambrosch allseits



Der neue geschäftsführende Vorstand des Vereins „Freunde des Krankenhauses Freilassing“ ist auch der alte: Schriftführer Gernot Heckl, Vorsitzender Prof. Dr. Franz Christoph Himmler, 2. Vorsitzender Norbert Schade und Schatzmeister Karlheinz Knott (von links).

– Foto: Susanne Wünsche-Reitter

anerkannt und beliebt. Sein Nachfolger stellte sich dann schon im Mai dem Verein vor, und man ist sich sicher, mit dem Internisten Dr. Clyn Schmiedl einen adäquaten Nachfolger gefunden zu haben.

Der brachte auch gleich eine Wunschliste mit, auf der die Anschaffung eines transportablen Ultraschallgeräts zur Untersuchung am Patientenbett stand. Kosten: 25 000 Euro. Bevor das Krankenhaus sich auf die Suche nach Sponsoren machte, beschloss der Verein, mit 5000 Euro zu der Anschaffung beizutragen.

Die Überraschung des Abends hatte dann Michael Hangl als Vertreter des Bürgermeisters in sein Grußwort gepackt: In der Hoffnung, dass auch die Stadträte nichts dagegen haben, waren die drei Bürgermeister Josef Flatscher,

Gottfried Schacherbauer und er selbst übereingekommen, für die vergangenen 50 Jahre pro Jahr einhundert Euro, sozusagen als Geburtstagsgeschenk an das Krankenhaus, für das Ultraschallgerät beizusteuern. Zehntausend Euro stehen also schon zur Verfügung, die Suche nach Sponsoren geht weiter.

Mehr als 12 000 Euro auf dem Konto des Vereins

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt: der Kassenbericht des Schatzmeisters Karlheinz Knott. Nach seinen Angaben weist das Konto einen erfreulichen Stand von mehr als 12 000 Euro auf. Er-

reicht wurde das durch sparsames Wirtschaften, Spenden und die Beiträge der 107 Mitglieder, obwohl die mit zwölf Euro pro Person und Jahr nicht gerade üppig sind. Im Übrigen sprach Knott dem Vorsitzenden seinen Dank für die geleistete Arbeit aus: „Er ist der Motor des Vereins.“ Allerdings läuft dieser Motor nur noch ein Jahr auf vollen Touren, denn dann, so erklärte Himmler, werde er ins zweite Glied zurücktreten. Wenn alles klappt, will Norbert Schade dann interimistisch das Amt übernehmen.

Kassenprüfbericht und Entlastung des gesamten Vorstands gingen ohne Probleme und einstimmig über die Bühne. Die anschließende Vorstandswahl führte Wahlleiter Walter Schramm routiniert durch. Die Ergebnisse waren alle

einstimmig: Vorsitzender Prof. Franz Christoph Himmler, 2. Vorsitzender Norbert Schade, Schriftführer Gernot Heckl, Schatzmeister Karlheinz Knott. Zu Beiratsmitgliedern wurden gewählt: Max Aicher, Stefan Ambrosch, Sigi Baueregger, Stefan Bierwirth von der Klinikverwaltung, Dr. Klaus Kuchlbauer und Dr. Clyn Schmiedl. Walter Schramm trat von seinem Beiratsposten zurück zugunsten des neuen Chefarzts Dr. Schmiedl. Dafür und für die geleistete Arbeit dankte ihm Prof. Himmler im Namen des gesamten Vorstands.

Als der Bürgermeister noch der Chefarzt war ...

Zur Auflockerung der Versammlung trug Dr. Lorenzl bei mit Anmerkungen zum Start des Freilassing Krankenhauses im April 1966. Er war der letzte Privatassistent von Dr. Georg Vogl, dem das Krankenhaus seine Existenz verdankt. Dr. Vogl wurde dann auch in Personalunion Bürgermeister und Chefarzt des neuen Krankenhauses mit den drei Abteilungen Chirurgie, Gynäkologie und Inneres. Als Bürgermeister habe er dann auch seinen Chefarztvertrag mit sich selbst ausgehandelt, erzählte Lorenzl schmunzelnd.

Übrigens, und damit schloss Himmler die Versammlung: Neue Mitglieder seien herzlich willkommen. Der Erhalt des Krankenhauses müsse allen Freilassingern am Herzen liegen. Dafür setze sich auch der Verein „Freunde des Krankenhauses Freilassing“ seit 13 Jahren ein.